

Erfahrungsbericht Hampshire College 2013/14

Hampshire College ist ein Liberal Arts College in Amherst, Massachusetts. Es bietet eine großartige, aber etwas andere, Erfahrung als andere Colleges oder Universitäten in Amerika, da es sehr auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Studierenden eingeht. Hampshire College ist ein relativ kleines College mit gerade mal 1500 Studierenden und befindet sich in sehr ländlicher Umgebung, südlich von Amherst neben der Hampshire Farm. Vorerst werde ich kurz etwas zur Struktur und Mentalität von Hampshire erklären, bevor ich dann von meinen Erfahrungen erzähle bezüglich der Kurse, Wohnen & Essen, Aktivitäten on- und off-campus und weitere Tips gebe.

Hampshire: Mentalität und Struktur

Hampshire ist ein College, an dem der Fokus auf die Interessen des/der Einzelnen gelegt wird. Studierende werden dazu animiert, sich ihren Major selbst zu gestalten und kreativ zu werden. Es gibt weitreichende Individualität, da es so gut wie jeden Studiengang dort gibt. Leistungen werden nicht einfach mit einer Zahl oder einem Buchstaben bewertet, sondern nach jedem Kurs erhalten die Studierenden eine schriftliche Evaluation, in der die Bemühungen, Stärken und Schwächen des erklärt werden. Ich hatte Angst, dass die FU meine Kurse höchstens als Teilnahme anerkennen würde, aber dann ich habe meine Professoren gebeten, am Ende der Evaluation eine Note einzufügen. Generell sind alle Lehrbeauftragte und Mitarbeiter_innen dort sehr hilfsbereit und man sollte nicht schüchtern sein, nach Hilfe zu fragen, denn mir schien es immer so, als seien alle Profs an meiner persönlichen Verbesserung interessiert.

Des Weiteren hat Hampshire eine sehr hohe Toleranz und Akzeptanz in Bezug zu Minderheiten, LGBT und Studierende mit Behinderung. Es herrscht eine sehr positive und freundliche Atmosphäre zwischen Studierenden, Professor_innen, Mitarbeiter_innen etc. und ich habe in meinem Jahr nie Mobbing oder dergleichen erlebt. Aus Respekt gibt es bei Hampshire den Brauch, sich mit seinem gewünschten Pronomen vorzustellen und die Präferenz Anderer zu respektieren. Ich lernte schnell, dass weiblich ("she/her") oder männlich ("he/him") bei bevorzugter Nichtbestimmung zu "z" oder "they/them" wurde. Z.B. "Hi, my name is ... and I prefer she/her or they/them."

Außerdem setzen sich viele Studierende für Themen wie den Umweltschutz und Nachhaltigkeit oder Menschenrechte und Soziale Gerechtigkeit ein (dazu später mehr). Ich hatte das Gefühl, dass ein genereller Zusammenhalt von allen vorhanden ist, der von Anfang an geschmiedet wurde.

In der Orientierungswoche werden die Erstsemester in Gruppen aufgeteilt, in denen sie andere Studierende und den Campus kennen lernen bei einer gewählten Aktivität, die durch eine/n Studierenden aus einem höheren Semester angeleitet wird. Internationale und Austauschstudierende haben noch eine gesonderte Orientation vor der normalen Orientation. Diese ist großartig und macht unglaublich viel Spaß! Das Cultural Center organisiert diese internationale Orientation gesondert, damit man schon ein Netzwerk von Freund/innen aufbauen kann und um Vertrauen zum Cultural Center als Rückzugspunkt zu fassen.

Das Studium in Hampshire ist auf drei Stufen (Divisions) über vier Jahre aufgeteilt: In Division I, dem ersten Jahr, müssen Studierende Kurse aus verschiedenen Gebieten wählen (Cognitive Science, Humanities, Arts, and Cultural Studies, Interdisciplinary Arts, Natural Science, Critical Social Inquiry) um sich einführend zu bilden und ein Interesse zu entwickeln. Die Division II stellt daher die Vertiefungsphase dar, in der die Studierenden über 2 Jahre ihr Studium spezialisieren. Ich befand mich in meinen beiden Semestern in Division II, da ich beschlossen hatte, meine Bachelorarbeit nicht vor Ort zu schreiben. Im vierten Jahr müssen Hampshire Studierende

ihre Division III These schreiben, die umfangreicher als unsere Bachelorarbeiten ist, sich jedoch auf zwei Semester ausdehnt. Die Wahl der Konzentration und Div III These ist sehr flexibel und frei. Ein Freund von mir studierte dort Latino Studies mit Astronomie.

Kurse

Kurse kann man schon Wochen vor Semesterbeginn im Student-Account Portal "the hub" reservieren. Bei Austauschstudierenden geht das vorerst über den Postweg mit dem Global Education Office. Die Mitarbeiter_innen dort sind sehr hilfsbereit. Bei Beginn der ersten Kurse gibt es jedoch immer noch die Möglichkeit, Kurse dazu zu wählen und abzuwählen; die sogenannte Shopping-Woche. Es gibt eine Vielfalt an verschiedenen Kursen, die sehr interessant sind, aber die Höchstanzahl pro Semester sind 5. Ich hatte anfangs Angst, keine passenden Kurse für meinen Studiengang Nordamerikastudien und Lateinamerikastudien zu finden, doch es stellte sich als problemlos heraus. Denn Hampshire College steht in Verbindung mit 4 weiteren Einrichtungen in der Gegend, die zusammen das Five College Consortium formen: Hampshire College, Mount Holyoke College, Smith College, Amherst College, und University of Massachusetts. An einem eingeschrieben, kann man durch schriftlichen Antrag Kurse an den anderen Colleges belegen. In meinem ersten Semester wollte ich gerne Spanisch weiter lernen, hatte aber in Hampshire zur gleichen Zeit einen anderen Kurs und konnte dann problemlos einen Spanischkurs in UMass belegen. Die Busse dorthin sind für Studierende mit den Studentenausweis kostenlos!

Zu den Kursen sollte gesagt werden, dass sie durchaus höheren Arbeitsaufwand haben können, als viele Kurse, die ich bisher an der FU belegt hatte. Es gibt sehr viel Material, was ausgedruckt und gelesen werden muss, und viele Essays, die während des Semesters ihre Deadline haben. Eine gute Organisation der Hausaufgaben ist daher ein Muss! Wenn du Probleme beim Schreiben hast, gibt es verschiedene Stellen, die dir helfen können, z.B. das Writing Center. Um die Zeit zu genießen, habe ich daher eine Balance zwischen akademischen Kursen und anderen Aktivitäten, wie Chor und Sportkursen bei OPRA (Outdoors Program/Recreational Athletics), gewählt (zu Aktivitäten später mehr).

Wohnen & Essen

Das Hampshire College hat 5 verschiedene Wohnungsmöglichkeiten in Siedlungen auf dem Campus. Dakin und Merrill sind die beiden Dorms und Prescott, Greenwich, und Enfield sind drei verschieden aussehende Siedlungen mit Student apartments, die "mods" genannt werden, und zwischen 4 bis 10 Studierende beherbergen. In meinem ersten Semester habe ich in einem Zimmer in Dakin gewohnt und hatte einen "Full Meal Plan", mit dem ich immer im Speisesaal "Saga" essen konnte. Dies hatte Vor-, aber auch Nachteile. Zu Anfang in einem Dorm zu leben vereinfacht es, neue Leute kennen zu lernen und sich erst einmal zu orientieren. Mit dem Meal Plan muss man sich dann auch nicht um Kochen und Einkaufen kümmern. Des Weiteren hat Dakin keine Küchen und es gibt in der Nähe keinen billigen Supermarkt. Zwar gibt es relativ nah einen Atkins Farmer's Market, aber der fällt nicht in die Kategorie billig und hat wenig Auswahl. Außerdem ist Saga relativ gut. Es gibt immer eine Salat-Bar, warme Gerichte, Fastfood, Suppen, Nachtisch, und eine Expo-Insel, wo ein Koch, nach deinem Belieben Zutaten eines Gerichts vor deinen Augen in einer Pfanne zubereitet. Zusätzlich wird viel Gemüse lokal von den umliegenden Farmen bezogen.

Dennoch habe ich mich zum zweiten Semester entschieden umzuziehen in eine Enfield-Mod und nur einen 75-Meal-Plan zu wählen. Ich wollte gerne eine Küche. Denn obwohl ich Saga mochte, war es unpraktisch, dass es zwischen den Malzeiten zur Reinigung schließt und wenn ich wegen meiner Kurse keine Zeit hatte dort hinzugehen, hatte ich kein Essen. In meiner Mod hatte ich dann die Freiheit zu kochen und ich hatte einige Leute kennengelernt, die mich mit dem Auto zur Hampshire Mall und zu Trader Joe's zum Einkaufen mitnehmen konnten. Des Weiteren hatte ich

mich als Austauschstudentin im dritten Jahr zwischen den Div I Studierenden in Dakin zu alt gefühlt, da ich 5 Jahre älter war als die Meisten. Die älteren Studierenden wohnen meistens in den Mods.

Wie man sich auch entscheidet, ob Dorm oder Mod, es bleibt zu beachten, dass weder Dorms noch Mods viele Möbel bereitstellen, außer Bettgestell, Matratze, Tisch, Stuhl, Regal und Kommode. Daher kann es manchmal in den Mods etwas kahl sein, wenn das Wohnzimmer keine Möbel kriegt. Dafür sind die Mod-Bewohner selbst zuständig. In der internationalen Orientation waren wir mit den Betreuern bei Target und konnten dort Bettdecken, Kissen, Bezüge, Lampen, Spiegel, Kleiderbügel etc kaufen. Wer für die erste Nacht noch nichts hat, kann sich dies meist beim Global Education Office für eine Nacht leihen.

Aktivitäten on- und off-Campus (+Reisen)

Obwohl sich Hampshire in einer sehr ländlichen Umgebung befindet, war mir nie langweilig. Es gibt sehr viele Studigruppen zu jedem Thema und wenn es eine nicht gibt, kann man sie starten. Ich war zum Beispiel im "Salsa Rueda und Tango Club" und im "Hampshire College Immigrant Solidarity Network." In meinem zweiten Semester habe ich mich dann für das HCISN besonders stark gemacht und wurde "Signer," was so viel heißt wie, einer der drei Gruppenleiter. Andere Gruppen waren zum Beispiel: Mixed Heritage, Shake&Bake, Circus Folk, Feminist Performance Collective, Excalibur, The Yurt Media Center, the Sexperts, and Trans Student Alliance.

Neben vielen Student-Clubs kann man auch kostenlos die Sportanlagen, den Swimming Pool, die Tennisplätze, Billard und Kicker und Tanzräume (vorher anmelden) nutzen. Außerdem bietet OPRA verschiedene Sportkurse für 1 Credit an. Neben vielen anderen Möglichkeiten habe ich im ersten Semester einen Kayak Kurs belegt, mit dem wir jede Woche zu einem anderen Fluss gefahren sind. Im zweiten Semester habe ich mit OPRA einen Rettungsschwimmer Zertifikat (Rotes Kreuz) absolviert. Des Weiteren gibt es noch Angebote wie: Klettern, Fußball, Basketball, Schwimmen, Fechten, Yoga, Taichi, und der wichtigste Sport am Hampshire College: Frisbee.

Außerdem gibt es in Hampshire viele Events, Konferenzen, Konzerte, Ausstellungen, Panels, Demonstrationen, Trips, Gruppenveranstaltungen, und Free-Food-Events an denen man fast immer kostenlos teilnehmen kann, da sie über die Finanzorganisation fundcom von Hampshire finanziert werden. Dadurch war ich kostenlos beim Bowlen, Rollerskaten, Ice-skaten, Laser-Tag, Sushi-Social, selbst ein Bus wurde gemietet um eine Studentengruppe nach Boston zu bringen zu einer Demonstration gegen fossile Brennstoffe in Massachusetts.

Off-Campus gibt es natürlich auch viele tolle Sachen zu tun. Amherst und das durch den kostenlosen Bus zu erreichende Northampton sind beides kleine, süße Städtchen, in denen man süße Cafés, Restaurants, Galerien und Boutiquen findet. Die Hampshire Mall ist Prinzip auch nicht weit weg, aber mit dem Bus dauert es eine Stunde, da man umsteigen muss. Ansonsten liegt Hampshire umgeben von einer Bergkette, in der man auch wunderbar wandern kann. Es werden auch immer wieder Touren angeboten, mit denen man einen Bergaufstieg bewältigen kann.

Von Hampshire aus kann man auch gut einen Trip nach z.B. Boston oder NYC machen, da die PeterPan und Megabus Busgesellschaften entweder direkt von Hampshire, von Amherst Center oder der Hampshire Mall dort hinfahren. Bei Flügen gibt es das Problem, dass Bradley Airport, in Connecticut relative weit weg ist und es keine öffentlichen Verkehrsmittel dort hingibt. Aber da Flüge ohnehin von Boston oder New York billiger sind, kann man überlegen, ob man nicht einfach den Bus oder eine Mitfahrgelegenheit (fivecollegeride) bis dorthin sucht. Ich habe die genannten Busse häufig benutzt und war eigentlich immer relativ zufrieden.

Weitere Erfahrungen und Tips zum Thema Handy Vertrag, Social Security Number und Kosten

Ich hatte einen Handy-Vertrag bei der in NY ansässigen Firma MetroPCS, bei der man jeden Monat kündigen kann. Dies ist bei den großen Netzanbietern Verizon, AT&T, und Sprint nicht der Fall. Ansonsten gibt es noch die Möglichkeit von Prepaid- Handies. Hierbei ist zu beachten, dass in Amerika beide Parteien, Anrufer und Angerufener, immer zahlen müssen. Man muss jedoch nicht unbedingt eine Internetoption wählen, da es auf dem kompletten Campus Wifi gibt.

Des Weiteren lohnt es sich schnellstmöglich eine Social Security Nummer zu beantragen, da man diese zum Arbeiten und für die Taxes braucht. Ich konnte zwar trotzdem nicht arbeiten, da viele Jobs für StudentInnen reserviert sind, die "Work-study" haben, welches man bekommt, wenn man Financial Aid erhält. Aber ich hatte so viele Aktivitäten auf dem Campus neben meinen Hausaufgaben, dass ich kaum Zeit gehabt hätte zum Arbeiten.

Obwohl ich das Direktaustausch-Stipendium der FU hatte, welches mir die Studiengebühren am Hampshire College erließ, musste ich einen kleinen Privatkredit aufnehmen. Das liegt daran, dass man das Zimmer, die Meal Plans, und das Student-Activity Fee pro Semester immer auf einen Schlag zahlen muss. Das beläuft sich pro Semester auf ca 7000/8000 Dollar. Auf den Monat gerechnet bezahlt man für das Zimmer auf dem Campus ca 900\$. Ich wollte zuerst eigentlich off-campus wohnen, jedoch zwingt Hampshire jede/n neue/n Studierende/n erst einmal auf dem Campus zu wohnen um sich zurecht zu finden. Im Endeffekt habe ich das Leben auf dem Campus sehr genossen.

Abschließend muss ich sagen, dass ich mein Auslandsjahr am Hampshire College sehr genossen habe und es jedem weiter empfehlen würde!

Tips im Schnelldurchlauf:

Sprich mit deinen Profs und frag um Hilfe!
Engagier dich, besuche Studentengruppen!
Geh zu Events und kostenlosen Aktivitäten!
Beleg einen OPRA Kurs!
Organisier deine Arbeit damit du nicht zu überfordert wirst!
Lern Leute kennen!
Reise!
Hab ne super Zeit!